

Schöpfungstheologie angesichts der Klimakatastrophe

Jahrestagung des Konvents evangelischer Theologinnen in der Bundesrepublik Deutschland e. V.
1.–4. Februar 2026, Stephansstift Hannover

Theologinnen diskutieren Klimakrise und kirchliche Verantwortung

Hannover. Mit theologischen, ethischen und praktischen Konsequenzen der weltweiten Klimakrise hat sich der Konvent evangelischer Theologinnen in der Bundesrepublik Deutschland e. V. Anfang Februar bei seiner Jahrestagung im Stephansstift Hannover befasst. Unter dem Titel „Schöpfungstheologie angesichts der Klimakatastrophe“ wurden sowohl lokale Initiativen als auch grundlegende theologische Fragestellungen diskutiert.

Konkrete Projekte für eine klimafreundliche Kirche

Die Teilnehmerinnen stellten zahlreiche Maßnahmen vor, die bereits in Gemeinden und Landeskirchen umgesetzt werden oder in Planung sind: klimaneutrale Kirchengebäude, energieeffiziente Gemeindehäuser, Photovoltaik auch unter Denkmalschutzbedingungen, Wärmepumpen, Grauwasser- und Regenwassernutzungsanlagen, Mobilitätskonzepte für ländliche Räume, carsharing, Fahrradförderung sowie Bildungsarbeit zu Genügsamkeit und nachhaltigem Konsum. Auch Tauschregale, Kleiderbörsen und Fair-Handels-Initiativen gehören zu den Projekten, die von und in Gemeinden unterstützt werden.

Hauptvortrag: „Tiefe Inkarnation“ statt Heilserwartungen

In ihrem Hauptreferat warnte Associate Prof. Dr. Kinga Zeller (Protestantische Theologische Universität Utrecht) davor, die Klimakrise religiös zu überhöhen. Die Krise dürfe keinesfalls als heilsgeschichtliches Ereignis gedeutet werden. Stattdessen sei eine theologische Vertiefung im Sinne einer „tiefen Inkarnation“ nötig. Fleischwerdung verbinde Menschen mit allen lebendigen Organismen; daraus folge ein Auftrag zum Schutz des Lebens. Menschen seien in diesem Verständnis auch Mitgestalter*innen der Schöpfung („Co Creators“). Hoffnungsrede dürfe allerdings erst nach ehrlicher Auseinandersetzung mit eigenem Versagen und einem daraus folgenden transformativen Lebenswandel erfolgen, betonte Zeller.

Neuwahlen im Vorstand des Konvents

Auf der Mitgliederversammlung wurden folgende Personen neu in den Vorstand gewählt:

- Pfarrerin Kathinka Kaden, Stuttgart – Vorsitz
- Pfarrerin Ilona Fritz, Prüm – stellvertretende Vorsitzende
- Pastorin Cornelia Dassler, Hannover

Wiedergewählt wurden Pfarrerin Friederike Reif (Neustadt, Kassenführung) und Pfarrerin Christine Stradtner (Illesheim). Im Vorstand verbleiben außerdem Pfarrerin Antje Hinze (Dresden), Pfarrerin Cornelia Auers (Heroldsberg) und Pfarrerin Christiane Apitzsch-Pokoj (Mühlhausen). Mit großem Dank verabschiedete der Konvent die bisherige Vorsitzende Pfarrerin Margit Baumgarten (Lübeck) und Pfarrerin Ute Young (Oldenburg).

Schiermeyer: Frauen in kirchlichen Leitungsgremien weiterhin unterrepräsentiert

Beim regionalen Konventsabend informierte Regionalbischöfin Sabine Schiermeyer über die aktuelle Situation von Frauen in kirchlichen Leitungsgremien der hannoverschen Landeskirche. Zwar seien 78 Prozent der kirchlichen Beschäftigten Frauen, doch würden sie in Führungspositionen deutlich seltener vertreten. In Kirchenkreissynoden liege der Frauenanteil bei 43 Prozent, bei den Vorsitzenden lediglich bei 19 Prozent.

Auch unter den landeskirchlichen Führungspositionen bleibe das Geschlechterverhältnis unausgewogen, zwar sei derzeit mit drei von sechs Regionalbischöf*innen eine Parität erreicht, Landesbischof und Präsidenten seien aber allesamt männlich. Schiermeyer berichtete zudem von strukturellen und kulturellen Hürden für junge Pastorinnen – von stereotypen Erwartungen über Grenzverletzungen bis zu fehlenden Rollenmodellen. Zugleich betonte sie das Engagement junger Frauen, die mit neuen Formaten und digitaler Sichtbarkeit wichtige Impulse für die Kirche setzen.

Situation von Pastorinnen und Theologinnen in Lettland und Estland

Beim Ökumenischen Abend berichteten die Kirchenhistorikerin Prof. em. Dr. Austra Reinis über die schwierige Situation von Pfarrerinnen in Lettland sowie Pfarrerin Annika Laats über die Lage von Theologinnen und Pastorinnen in Estland.

Im vergangenen Herbst wurde in Lettland das Jubiläum „50 Jahre Frauenordination“ gefeiert, bei dem die Ordination von Frauen als „Segen für die ganze Kirche“ bezeichnet und die ersten lettischen Pfarrerinnen gewürdigt wurden

Raum für Austausch und theologische Standortbestimmung

Die Tagung bot Gelegenheit zu intensiver theologischer Arbeit, kollegialem Austausch und gemeinsamer Reflexion. Der Konvent betonte, dass Kirchen weltweit vor tiefgreifenden Veränderungen stehen – theologisch, institutionell und gesellschaftlich – und dass Schöpfungstheologie dabei eine zentrale Rolle einnehme.

Kathinka Kaden, Vorsitzende Theologinnenkonvent
www.theologinnenkonvent.de